

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich
Geschäfts-Anzeiger für Sohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 209

Bernsdorf-Anschluß
Nr. 7.

51. Jahrgang.
Sonntag, den 7. September

Telegrammadresse:
Tageblatt.

1901.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume bleiben
Sonntag, den 7. dieses Monats
die **Nats-Registrierung**, das **Polizei- und Meldeamt**, sowie das **Stadtsamt** und

Montag, den 9. dieses Monats
die **Stadtkasse**, die **Sparkasse** und das **Stadtbauamt**
geschlossen.

Lichtenstein, am 2. September 1901.
Der Stadtrat.
Stedner,
Bürgermeister.

Freibank.

Heute Sonntag früh 9 Uhr
Fleischverkauf
(frisches Rindfleisch), à Pfd. 40 Pf.

Bekanntmachung.

Wiederholt angebrachte Klagen über verübte Vahnsprei veranlassen uns, hierdurch das **Zummeln der Kinder am sogenannten Vahnsteige hinter der Gottesackermauer zu verbieten**.

Zuwiderhandlungen werden an den Eltern der Kinder strengstens geahndet.
Callenberg, am 3. September 1901.
Der Stadtgemeinderat.
Prachtel, Bürgermeister.

Politische Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Der Kaiser hat am Freitag abend, begleitet von der Kaiserin, seine diesjährige Manöverreise angetreten. Zunächst nimmt das Kaiserpaar einen mehrtägigen Aufenthalt in Königsberg, worauf sich der Kaiser nach Danzig begibt; in der Danziger Nacht findet die Begegnung mit dem Zaren statt, dann beginnen die Flottenmanöver, denen die großen Manöver der Landarmee nachfolgen. Leider ist die Marine gerade am Vorabend ihrer Herbstübungen von einem Unglück betroffen worden, indem der kleine Kreuzer „Wacht“ infolge eines Zusammenstoßes mit dem Panzerschiff „Sachsen“ bei Rügen gesunken ist. Glücklicherweise giebt es bei dieser Marinekatastrophe keine Menschenleben zu beklagen; sie soll durch ungenügendes Funktionieren des Steuerapparates der „Wacht“ hervorgerufen worden sein.

* Beim Tschun ist gestern nachmittag 1/2 4 Uhr von Potsdam nach Berlin gereist.

* Aus Düsseldorf wird der „Volks-Zeitung“ folgender trasse Fall katholischer Intoleranz berichtet: Der Pfarrer des hiesigen Vorortes Hingern hat eine zwischen einem Protestanten und einer Katholikin geschlossene Heirat als vor Gott nicht existierend bezeichnet und den Eltern der Katholikin infolge ihrer Einwilligung zur Heirat die Absolution verweigert. In einem zweiten Falle stattete der Pfarrer einer neuvermählten Frau seines Glaubens einen Besuch ab, wobei er das geschaffene Eheverhältnis mit dem protestantischen Manne als Konfubinat bezeichnete und schließlich „drohte“, dem Hausherrn des Ehepaares von der Sachlage Kenntnis zu geben.

* Von dem kleinen Kreuzer „Wacht“, der infolge einer Kollision mit dem Linien Schiff „Sachsen“ bei Arkona sank, ist die gesamte Besatzung gerettet und nach Kiel gebracht worden.

Türkei.

* Ein englisches Kriegsschiff hat die türkische Korvette „Schab“ gehindert, im Norden des Persischen Meerbusens auf türkischem Gebiet Truppen zu landen. Die Porte hat deshalb in London Beschwerde erhoben.

Frankreich.

* Auch ein Zeichen der Zeit. Für 250 Wagenwärterstellen an französischen Bahnen melden sich 27964 Personen, darunter einige Ingenieure.

Amerika.

Columbia hat sich im Prinzip bereit erklärt, in seinem Konflikt mit Venezuela die Vermittlung der Vereinigten Staaten anzunehmen.

China.

* Die Berichte über Mord und Verfolgung eingeborener Christen südwestlich von Tientsin bestätigen sich. Der amerikanische Gesandte Conger hat bei Li-hung-tschang Beschwerde erhoben, der verspricht (1 %), für unverzügliche Abhilfe sorgen zu wollen. — Der Hof hat die Bevollmächtigten telegraphisch inspiriert, die Unterzeichnung des Protokolls zu verschieben. (Chinapost Hiobspost!)

Südafrika.

* Die Buren haben sich zur Wiedervergeltung der englischen Kriegsgebräuche entschlossen. Ein Burenkommandant erklärt, daß alle Kapolländer, die gegen die Buren thätig sind, wenn sie ergriffen werden, standrechtlich erschossen werden sollen. Demet erließ eine Proklamation, wonach alle englischen Gefangenen, die nach dem 15. September im Oranjestaat gemacht werden, ohne weiteres niedergeschossen werden sollen. Im Kaplande haben die Buren, genau wie es die Engländer in den beiden Republiken zuvor gethan haben, nun auch Farmen niedergebrannt und englische Kundschafter kaltblütig erschossen. Die Londoner Blätter trösten sich damit, daß für alle Grausamkeiten der Briten in Südafrika Vorbilder in den Maßregeln der deutschen Militärbehörden im Kriege gegen Frankreich von 1870/71 zu finden seien. Diese Gelegenheit ist zu verlockend, so schreibt die „Kreuz-Ztg.“, um nicht zu fragen: Wo sind 1870/71 die Lager der französischen gefangenen Frauen und Kinder gewesen? Wo sind damals ganze Landstriche verwüstet worden? Wo sind die friedlichen, wehrlosen Bewohner, selbst die Missionare, und deren Angehörigen in Massen festgenommen worden? Welcher deutsche Offizier hat täglich durch Aufzählung der Anzahl der erbeuteten Pferde, Rinder, Schafe und Patronen sich gerühmt? Wo sind die Deutschen durch Minderzahl von Gegnern, die nicht einmal Soldaten waren, derartig angeschmiert worden, wie die Engländer am Tugela- und Modderfluß? Wo sind die deutschen Kommandeure, die sich vor Ablauf des Krieges nach Hause rufen und dekorieren ließen? Wo sind die deutschen Soldaten, die sich fast wöchentlich gefangen nehmen ließen und nachher wieder laufen gelassen wurden? Wo sind die deutschen Artilleristen, deren Gespanne zum Feinde durchgingen? Wo sind die deutschen berittenen Truppen, die nicht reiten und nicht schießen konnten? Wo die deutschen Führer, die den Feldzug von vornherein verfehlt einleiteten? Wo die deutschen Berichte, die von Siegen sprechen, aus denen in Wirklichkeit die elendesten Niederlagen wurden? Wo die deutschen Truppen, die sich auf freiem Felde in Masse ergaben? Dieses Duzend Fragen ließe sich leicht noch um ein paar weitere Duzend vermehren.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 6. September.

* Am 4. September 1831 wurde die von König Anton und dem Mitregenten Prinzen Friedrich August im Einvernehmen mit den alten Ständen dem Königreich Sachsen verliehene Verfassung als Landesgesetz verkündet.

* Die am 1. Oktober 1901 fälligen Zinscheine der Hypothekenspfandbriefe Serie I und V der Sächsischen Bodenkreditanstalt in Dresden werden nach einer im Inseratenteil unserer vorliegenden Nummer befindlichen Bekanntmachung bereits vom 16. September d. J. ab bei sämtlichen Pfandbrief-Verkaufsstellen eingelöst.

* In dem gedankenlosen Wegwerfen der Obstreste zeigt sich nicht nur ein Mangel an Reinlichkeitsgefühl, sondern die in unangenehmer Weise überall herumliegenden Obststückchen sind allgemein nachteilig und können bekanntlich gefährlich werden; denn manche Person ist schon durch Draufstehen auf diese schlüpfrige Masse ausgerutscht und hat dadurch bedenklichen Schaden genommen. Nicht genug, sondern diese Reste dienen durch ihre Fäulnis, die sehr bald an ihnen entsteht, der Verbreitung schlechter Miste, sowie der Schimmel- und schädlicher Pilzwucherung, deren Sporen dann weiter getragen werden. In diesen faulenden Obstresten kommen überhaupt verschiedene schädliche Bakterien zur Nahrung und zum Ablegen ihrer Eier. In Zeiten, die zu Epidemien geneigt sind, wie besonders im Herbst, ist darum auch in dieser Beziehung besondere Berücksichtigung der Reinlichkeit nötig.

* In Meissen findet am Sonntag das 5. Posauenfest des Bundes der Männer- und Junglingsvereine Sachsens statt.

* Bei den jüngst in der Wurzenener Gegend stattgehabten großen Kavallerie-Manövern ist der Pferdestand arg mitgenommen worden. Das Großenhainer Husaren-Reg. hat einen Abgang von rund 80 Pferden, das 18. Manen-Reg. einen solchen von 60 und das Karabinier-Regiment einen solchen von ca. 20 Pferden gehabt. Man ist infolgedessen auf größtmögliche Schonung der Pferde bedacht. Es wird unterwegs öfter abgefessen, die Pferde werden von den Mannschaften geführt.

* **Rüsdorf.** kommenden Montag, den 9. September, findet hier die Einweihung der neuen Schule statt. Die Gemeinde versammelt sich früh 9 Uhr vor dem alten Schulhause, von wo aus dann der Festzug sich nach dem neuen Schulhause bewegen wird. Die Weiberzede wird von dem Ortschulinspektor, Herrn Pastor Kleinpaul, gehalten. Nachmittags 1 Uhr versammeln sich die Schulkinder vor der neuen Schule zum Festzug durch den Ort.

* **Dresden.** In einem Hause der Falkenstrasse hat sich ein 29 Jahre altes Dienstmädchen in einer mit Wasser angefüllten Waschwanne im Keller ertränkt. — In der in Vorstadt Striesen gelegenen elterlichen Wohnung erlitt ein drei Jahre altes Mädchen schwere Brandwunden. Das Kind hatte Streichhölzchen angezündet, wodurch seine Kleider Feuer fingen. Einige Stunden danach starb das Mädchen.

* **Dresden.** Die hiesige Schuhmacher-Innung kann auf ein 500jähriges Bestehen zurückblicken und beging dieses seltene Jubiläum durch festliche Veranstaltungen. Am Mittwoch fand die Weihe der neuen Fahne statt und am Abend vereinigten sich die Festteilnehmer zu einem fröhlichen Kommerz. Die **Chemnitzer** Werkzeugmaschinenfabrik giebt heuer nur 3 Proz. Dividende, gegen 10 Proz. im Vorjahre.

* **Treuen.** Die „Nachr. f. Tr.“ schreiben: Das am Montag hier allgemein verbreitet gewesene und von uns in der Dienstagnummer erwähnte Gerücht, ein Einwohner von Gansgrün habe einen Artilleristen erschossen, ist unrichtig.

rricht

herin während
erteilt werden,
den erfucht, sich
erinnen persön-

reins.

a-Club

nachm. 3 Uhr
ung.
en erwartet
Vorstand.

afel-
uben,

Pfg.,
30 Pfg.
nochbilliger.
ehandlung.

ung. Mann
Stunden

ftigung
en, als: In-
altung kleinerer
von Vereins-
Diplomen usw.
eiber“ an die
attes.

Pa.
nierte
ge

25 Pfg.

er.

ablen,
Matt-
Bo-

. rot. Streng.

a mit,

werden

ie aus.